


Offizielles Organ des 

2

Februar 2022

molkerei industrie

TECHNIK | INGREDIENTS | VERPACKUNG | IT | LOGISTIK

www.moproweb.de



NEUES GEBÄUDE IN LÖNINGEN BEZOGEN

Lesen Sie dazu den Artikel auf S. 6

... flexibel, sicher, und leistungsstark

www.asepto.de



Effiziente Öko- bilanzierung in der Milchwirtschaft

Tech-Startup knl-Solutions liefert normkonforme Branchenlösung für integriertes CO₂-Management



Unser Autor: Dr. Andreas Lemmerer, Geschäftsführer knl Green Value Solutions GmbH, Tel.: +43 650 9711885, andreas.lemmerer@knl-solutions.com, www.knl-solutions.com

Für das Management von Molkereien nimmt die Bedeutung von CO₂ und Nachhaltigkeit stetig zu. Folgerichtig haben einige Molkereien bereits Pilotprojekte zur Ermittlung eines integrierten Product-Carbon-Footprints (PCF) – also unter Einbeziehung der Milcherzeuger – durchgeführt bzw. sind aktuell dabei dies zu tun. Bei näherer Betrachtung dieser Projekte fällt auf, dass sich noch kein standardisiertes Vorgehen zur Datenerhebung und CO₂-Bilanzierung bei Milcherzeugern etabliert hat, sowohl methodisch als auch technologisch.

Innerhalb Deutschlands und erst recht europaweit sehen sich Molkereien mit vollkommen unterschiedlichen Ansätzen, Methoden und Tools – von der Datenerhebung bei den Milcherzeugern

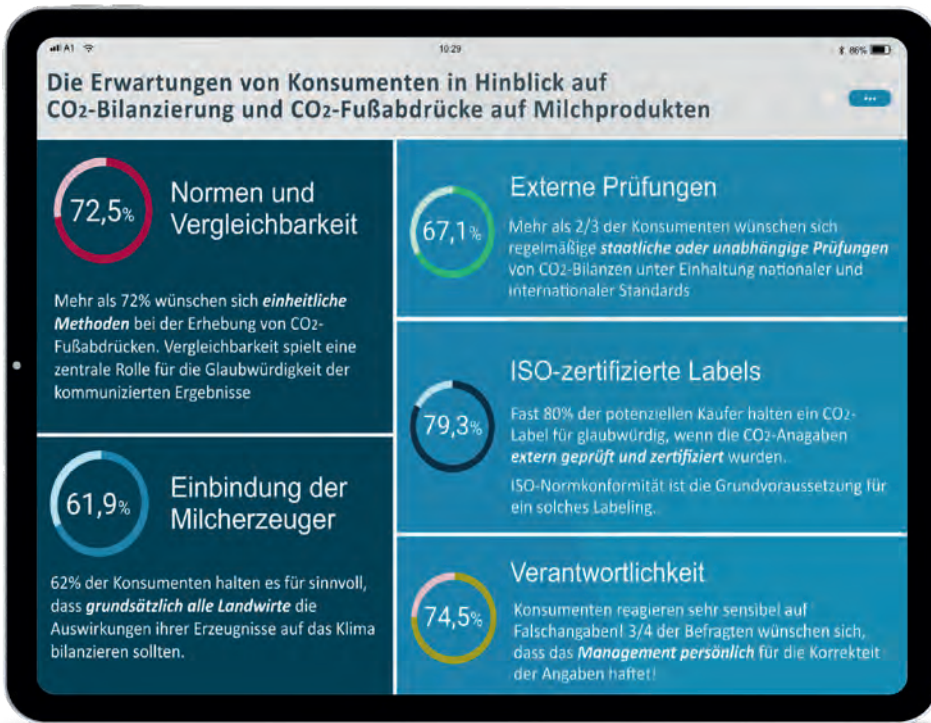
bis hin zur Berechnung produktspezifischer Carbon Footprints (PCF) – konfrontiert.

Dies erscheint umso unverständlicher, als es klare Regelwerke im Milchsektor in Form von ISO-Normen sowie von branchenspezifischen Vorgaben der EDA und der IDF gibt. Rücksicht auf deren vollständig korrekte Anwendung wird mit sehr wenigen Ausnahmen nicht genommen. Existierende Rechentools berücksichtigen die Normen nur unzureichend, entweder wissentlich oder aufgrund mangelnder Branchenkenntnis. Normkonformität ist daher bei aktuellen Softwarelösungen nicht gegeben.

Das Übergehen gültiger Normen hat Konsequenzen. Einerseits sind Ergebnisse kaum oder gar nicht zu vergleichen,

andererseits machen sich Molkereien in Bezug auf veröffentlichte Klimabilanzen allzu leicht angreifbar. Auf der Marktseite entsteht dadurch das Risiko eines strategischen und finanziellen Bumerang-Effektes, wenn Konsumenten das Vertrauen in veröffentlichte Klimaangaben verlieren. Die Vertrauenswürdigkeit der gesamten Branche könnte als Folge einer fehlenden Einhaltung von Normen und Standards leiden.

Es gilt einen strategischen und finanziellen Bumerang-Effekt zu vermeiden. Nur wenn die Erwartungen der Konsumenten dem Top-Management als Kompass dienen, kann die Investitionsicherheit über die Auswahl der richtigen Methoden und Tools gewährleistet werden.



Die Sicht der Konsumenten

In einer für Deutschland und Österreich durchgeführten repräsentativen Studie hat die GreenSurvey Marktforschung GmbH unter Leitung von Prof. Klaus Menrad in Zusammenarbeit mit knl-Solutions die konkreten Erwartungen der Konsumenten in Hinblick auf die CO₂-Bilanzierung der Milcherzeuger sowie auf die Ermittlung und Kommunikation der CO₂-Fußabdrücke für Molkereiprodukte erhoben.

Die Ergebnisse zeigen: Die Konsumenten äußern eine klare Präferenz für eine konsequente Herangehensweise der Molkereien und Milcherzeuger basierend auf internationalen Standards und Normen.

Die Kernergebnisse sind in der Grafik dargestellt. Die vollständige Studie kann direkt beim Autor angefordert werden.

Der aktuelle Weg führt nicht zum Ziel

Die Anforderungen von Konsumenten, Umweltschutzorganisationen, Prüfungsinstituten und staatlichen Institutionen sind gekennzeichnet durch drei wesentliche Kriterien: ISO-Normkonformität, Vollständigkeit und Transparenz. Vergleicht man diese mit den aktuellen Ansätzen, so ergeben sich bedeutende Lücken.

Nicht normkonforme, unvollständige Ansätze von Molkereien werden sich als Investitionsgräber herausstellen. Das Management sollte rasch und konsequent gegensteuern.

Normkonformität: Ein EU-Green-Claim-konformer Startpunkt für alle Marktteilnehmer

Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist der Schlüsselfaktor zur Glaubwürdigkeit. Einheitliche Methoden auf Basis europäischer bzw. internationaler Normen müssen daher die Grundlage sämtlicher Lösungen bilden. Die Tatsache, dass existierende Rechentools nicht mit den einschlägigen Normen übereinstimmen, sollte vor diesem Hintergrund bereits ein hinreichender Warnhinweis sein. Zudem werden die kommenden EU-Richtlinien zu Green-Washing und Green-Claiming dazu führen, dass die Einhaltung von ISO-Normen die einzig akzeptierte Grundlage für das Erschließen finanzieller Potenziale aus umweltbezogenen Claims sein wird. Dieses Erkenntnis scheint aktuell nur am Rande berücksichtigt zu werden.

ISO-Normkonformität spielt in aktuellen Pilotprojekten und Softwarelösungen eine vollkommen untergeordnete Rolle. Damit wird von vorneherein in

ein nicht belastbares Fundament investiert, das weder den Konsumenten-anforderungen noch der künftigen EU-Green-Claim-Richtlinie gerecht wird.

Vollständigkeit: Integrierte Bilanzierung unter Einbeziehung der Milcherzeuger

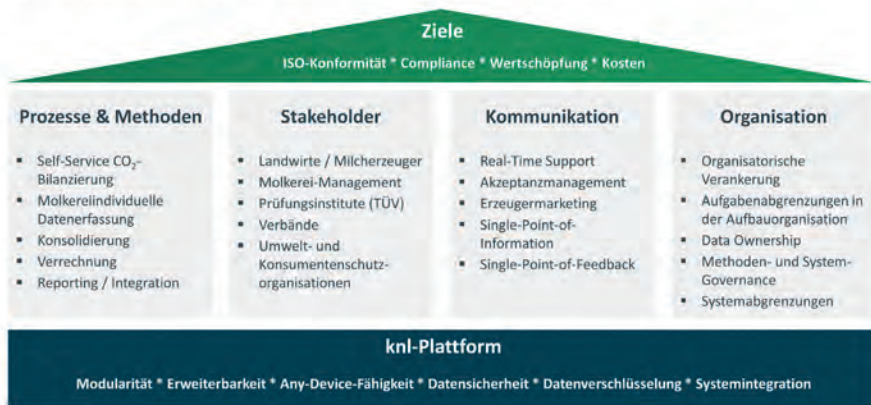
PCFs sind nur dann aussagekräftig, wenn die gesamte Wertschöpfungskette berücksichtigt wird. Auch wenn manche diese Erkenntnis noch ablehnen, wird sich die vollständige Einbeziehung der landwirtschaftlichen Ebene in die Klimabilanzen durchsetzen. Molkereien müssen dieses Szenario bei der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Milcherzeugern im Blick haben. Zusagen an die Milcherzeuger zur ausschließlich freiwilligen Teilnahme an einer CO₂-Bilanzierung könnten sich schnell als falsch herausstellen. Vielmehr muss das Vertrauen der Milcherzeuger durch offene und zeitgemäße Kommunikation gestärkt werden.

Neben digitaler Kommunikation muss Software ermöglichen, hunderte von CO₂-Einzelbilanzen automatisch zu konsolidieren. Bei den Milcherzeugern muss einfachster Self-Service ermöglicht werden, weil Einzelbetreuung durch Molkereien praktisch nicht durchführbar sein wird. Da aktuelle Lösungen diese Grundanforderungen unzureichend erfüllen, wird es über kurz oder lang zu einem Wechsel der eingesetzten Software kommen müssen. **Nicht nur finanzielle Schäden sind die Folge, sondern auch die dadurch sinkende Akzeptanz durch die Milcherzeuger wird sich als problematisch herausstellen.**

Transparenz: Externe Überprüfbarkeit als Glaubwürdigkeitskriterium

Die Wahrnehmung klimabezogener Angaben wird massiv an Sensibilität zulegen. Künftig wird es daher zu standardisierten Prüfungen sowie zur Veröffentlichung von Umweltabschlüssen kommen. Die Einhaltung von Standards, die Unverfälschtheit der Daten sowie deren Dokumentation werden die zentrale Rolle spielen. Aktuell sehen wir kaum Funktionalitäten bestehender Software, die diesen Anforderungen gerecht werden.

Ein schlankes Sustainability Target Operating Model (S-TOM[®]) für Molkereien bildet den strategischen Kern für die Weiterentwicklung zu einem effizienten CO₂-Management



Eine Überprüfbarkeit von CO₂-Bilanzen und Produkt-Carbon-Footprints aus dem Zusammenspiel von normkonformen Methoden, digitalen Erhebungsprozessen und Informationstechnologie ist aktuell nicht gegeben.

Best-Practice Ansatz zur integrierten CO₂-Bilanzierung

Die Marktentwicklungen zeigen, dass sich Molkereien einem neuen Gesamtansatz im CO₂-Management zuwenden müssen. Diesen haben wir bei knl in unserem Sustainability Target Operating Model für Molkereien (S-TOM) zusammengefasst (siehe Abb.).

Bis zu 80% des CO₂-Fußabdrucks von Molkereiprodukten stammen aus der Rohmilch. Eine signifikante CO₂-Reduktion ist daher nur unter Einbeziehung der Milcherzeuger möglich. Neben den Forderungen des Marktes nach einer integrierten Betrachtung müssen insbesondere auch die künftigen Transparenzanforderungen der nationalen und europäischen Politik berücksichtigt werden. Diese können nur über normkonforme Methoden, Strukturen und Daten erfüllt werden.

Nur eine integrierte CO₂-Bilanzierung unter Einbindung der Milcherzeuger führt zum Ziel. Investitionssicherheit ist nur durch jene fachlichen und technischen Lösungen gegeben, die sich einer konsequenten Einhaltung von ISO-Normen und Branchenrichtlinien verpflichten.

Im Sinne eines neuen, normkonformen Zielbildes sollten inkonsequente Ansätze

verworfen werden – sowohl aus methodischer als auch aus technologischer Sicht. Apps, die zu normkonformen Ergebnissen führen und gleichzeitig die Anforderungen an Self-Service, Transparenz und Datenschutz erfüllen, müssen Interimslösungen ersetzen. Dies muss einhergehen mit einem Wandel im strategischen Zugang zur CO₂-Thematik. Die Milcherzeuger müssen für die Dauerhaftigkeit und strategische Relevanz des Themas sensibilisiert werden. Eine wesentlich intensivere Kommunikation ist die Grundvoraussetzung einer solchen Strategie.

Das Top-Management muss ein klares Bekenntnis zu den Zielen im CO₂-Management abgeben. Eine intensive – digitale – Kommunikation ist die Voraussetzung für eine stärkere Akzeptanz durch die Milcherzeuger, sowohl im Bereich der CO₂-Bilanzierung als auch bei sämtlichen sonstigen Zukunftsthemen.

Wie bei vielen Prozessen ermöglicht Technologie einen einfacheren Zugang zu bisher komplexen Ansätzen. Ein exklusiver, digitaler Zugang zu den eigenen Milcherzeugern sollte für sämtliche übergreifende Herausforderungen der Zukunft etabliert werden. Im CO₂-Management spielen für die Milcherzeuger dabei vor allem die Vorteile bei der digitalen Datenerfassung sowie die dafür notwendige operative und strategische Kommunikation die entscheidende Rolle. Für die Molkereien müssen Konsolidierungs-, Verrechnungs- und real-time Reportingfunktionen das Business unterstützen. Besonderes Augenmerk ist auch auf die notwendige Systemintegration zu legen. Als Beispiele sind die von knl ermöglichten Konnektoren zu ERP-Systemen zu nennen. Das System von knl integriert sich flexibel in die Systemlandschaft und bietet die Möglichkeit, sowohl den gesamten End-to-End-Prozess oder auch einzelne Prozessschritte abzubilden – wie z.B. die Datenerfassung bei den Milcherzeugern.

Digitale End-to-End-Ansätze mit neuester Technologie sorgen für Effizienz und bilden die flexible Basis für Molkereien, um die heterogenen Anforderungen von Milcherzeugern, Kunden, Konsumenten und Prüfungsorganisationen gleichermaßen zu erfüllen.

Einfachste Anwendbarkeit durch die Milcherzeuger bei gleichzeitig konsequenter Einhaltung von Normen und Branchenstandards sind die Fundamente solcher digitalen Lösungen. Dem Management der Molkereien obliegt es, diese Erkenntnis rasch in klare Entscheidungen zu überführen.

Funktionalität für Milcherzeuger und Molkereien: Eine Zukunftsplattform muss alle Anspruchsgruppen bedienen – flexibel, erweiterbar und branchenspezifisch

